Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1904

197 (31.8.1904)

Visual Library

Mittelbadischer Courier.

Tageblatt und Anzeiger für Ettlingen und Umgebung.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1. Mk. 72. Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an; in Ettlingen die Expedition.

Illustriertes Unterhaltungsblatt wöchentliche Beilage.
Druck und Verlag der
Buch- und Steindruckerei R. Barth in Ettlingen.

Inserate werden für die viergespaltene Garmondzeile mit 8 Pfg. berechnet, Reklamen 20 Pfg. Bei öfteren Wiederholungen Rabatt. Erscheinungsweise: Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 197. Ettlingen, Mittwoch den 31. August **1904.**

Lokales.

× Ettlingen, 31. Aug. Die vom „Bad. Landsm." gebrachte Meldung eines Maurerstreiks in hiesiger Stadt ist unrichtig. Es handelt sich lediglich um einen „blauen" Montagnachmittag.

× Ettlingen, 31. Aug. Auf die Tagesordnung des Gr. Schöffengerichts Ettlingen vom 1. Sept., vormittags 9 Uhr beginnend, kommen folgende Fälle zur Aburteilung zu stehen: In Str.-S. gegen

1. Maschinenarbeiter Philipp Mohr und Maschinenarbeiter Albert Utz, beide in Ettlingenweier, wegen Körperverletzung;
2. Maler Valentin Haußmann in Ettlingen wegen Widerstands und Ruhestörung;
3. Oswald Deck und Ludwig Müller, beide Maurer in Mörsch, wegen groben Unfugs, Widerstands und Körperverletzung;
4. Reisenden Andreas Dres in Darlanden wohnhaft, wegen Betrugs.
5. Prtkl. des Zimmermanns Joseph Anton Maisch in Schöllbronn gegen Landwirt Franz Anton Daferner allda, wegen Beleidigung.
6. Prtkl. des Karl Sebastian Buhlinger in Völkersbach gegen Schreiner Peter Maier allda, wegen Körperverletzung.

Vermischtes.

— Heidelberg, 29. Aug. Die beiden Mörder des Brückenwächters Zimmerer wurden gerade in dem Augenblick verhaftet, als sie mit dem Zuge wegfahren wollten. Dem einen scheint das Gewissen zu schlagen, denn er weinte heftig beim Transport.

— Zum Großfeuer in Neckarau ist gestern abend der Händler Sauer, in dessen Schuppen am Sonntag nachmittag der Brand ausgebrochen ist, unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet worden.

— Großsachsen, 30. Aug. Heute früh etwa um ½1 Uhr entstand in dem Oekonomiegebäude des Gasthauses zum „Löwen" auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise ein größeres Schadenfeuer, durch das die Scheune und Stallung des Löwenwirtes sowie das Oekonomiegebäude des Gemeinderats Reinig eingeäschert wurde. Dem energischen Vorgehen der Arbeiter von Müller u. Feder in Großsachsen, welche aus circa 6—8 Schlauchleitungen ungeheuere Wassermassen auf die brennenden Objekte schleuderten, war es zu danken, daß das Feuer keine größere Dimensionen annahm und namentlich auf die angrenzende Fabrik von Müller und Feder nicht überging, wodurch großes Unheil verhütet wurde. Bei dem Brande kamen drei Schweine um. Das übrige Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden. Der Schaden wird, soweit er sich überschätzen läßt, 15—20000 ℳ betragen. Auch die Feuerwehren von Leutershausen, Heddesheim und Weinheim trafen zur Hilfe ein.

* Oos, 30. Aug. Ein Automobil fuhr gestern früh in rasendem Tempo in der Richtung von Sinzheim nach Oos. Beim Bahnübergang waren die Barrieren herabgefassen, da der Zug nach Baden bereits in Sicht war. Das Automobil fuhr in die Barrieren, riß sie entzwei, ohne sich weiter um den Unfall zu kümmern, in der Richtung nach Baden davon. Der Zug konnte nur noch im letzten Moment angehalten werden.

* Freiburg, 30. Aug. Die Verhaftung eines Freiburger Bürgersohnes macht hier viel von sich reden. Der junge Mann ist des Vergehens der Erpressung schuldig gemacht und zwar hat er sich 7000 ℳ zu verschaffen gewußt unter der Androhung, eine hiesige verheiratete Dame zu kompromittieren. Der junge Mann, welcher bei seinem Vater die Uhrmacherei gelernt hatte, soll, wie die „Breisg. Ztg." meldet, in den letzten Jahren noblen Passionen gefrönt haben, die ihn in Schulden brachten. Er stand im Begriff, sich der Bühne oder dem Konzertsaal zu widmen und hatte schon einige Zeit hier Gesangsunterricht genommen. Seiner Mutter gegenüber erklärte der Sohn, die 7000 ℳ dafür erhalten zu haben, daß er Freimaurer geworden sei, während er bei dem Vater vorgab, das Geld seien Honorare für künstlerische Leistungen in Privatkreisen. Ein zweiter Erpressungsversuch hatte die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft zur Folge, worauf der junge Mann, welcher sich demnächst verheiraten wollte, verhaftet wurde.

* Konstanz, 30. Aug. Heute wurde ein Friseurlehrling verhaftet, der seinen Lehrherrn mittels einer als Nachschlüssel verborgeneen und benützten Haarnadel die Kasse, den Warenschrank öffnete und bestahl. Das Geld verbrauchte er und mit den Parfümerien trieb er Handel und Tauschgeschäfte. Ein Lehrling von der kath. Vereinsdruckerei St. Johann lieferte für solche gestohlene Sachen bedruckte Briefbogen, Couverte, Gratulationskarten und ähnliches. Der hoffnungsvolle Friseurstift war mit solchen Impressen besser versehen als manche Firma. — Ein Strolch verübte gestern abend zwischen 9 und 10 Uhr in zwei öffentlichen Häusern auf dem Wartberge Attentate auf 2 Frauenspersonen. Er verletzte die im Hause Wartberg 6 wohnende Cäcilie Walter und die im Hause Nr. 5 wohnende S. Radlmeyer mit seinem Taschenmesser. Die erstere erlitt einen Stich in die linke Brustseite und in die rechte Hand, die andere erhielt Stichwunden an beiden Händen und Armen. Bei der Walter erbrach der Vagabund den Kleiderschrank und stahl aus demselben 10—15 ℳ

---

6) **Der Stein des Anstoßes.**

Erzählung von L. Ideler (U. Derelli).

(Fortsetzung.)

Der Baumeister lachte nicht. „Hat Fräulein Kornelie keine anderen Verwandten, daß sie immer bei dieser Tante lebt?"

„Scheint nicht. Ich muß wirklich sagen, lieber Hallern, das weiß ich nicht genau, weil ich mich prinzipiell um diese Damen nicht kümmere. Nur das weiß ich, daß Marianne von Marinitzka die Vaterschwester des jungen Mädchens ist und das letztere ebenfalls so viel Vermögen besitzt, um, wenn sie wollte, allein ein bescheidenes Leben führen zu können, aber es ist wenig. Sie ist gar keine gute Partie, und ich war doch recht froh, als mein Sohn die Schwärmerei für sie wieder aufgab!" Der Landrat machte eine Pause, als aber Hallern nicht antwortete, sprach er weiter: „Ueber den Vermögensverhältnissen dieser Alten liegt, wie über allem, was diese Dame betrifft, ein tiefer Schleier. Gut Golyn hat sehr viel eingetragene Schulden, und ist zum Teil entsetzlich verwahrlost, die Zinsen aber werden pünktlich bezahlt und allmählich bricht sich immer mehr die Ansicht Bahn, daß Marianne von Marinitzka reich sei. Nachgerade glaube ich es auch, obgleich sie sehr einfach leben. — So, Herr Baumeister, nun wissen Sie Bescheid, tun Sie was Ihnen gut dünkt, aber versprechen Sie sich keine Rosen von dem Besuch in Golyn, Rosen wachsen nicht auf Stein. Wir bitten Sie, heute abend zu uns zum Tee zu kommen, unsere Lydia würde sich freuen." Mit einem vielsagenden Augenzwinkern empfahl sich der Landrat.

Hallern blickte ihm finster nach, ihm war das dicke, hellblonde Fräulein sehr zuwider, bereits als Knabe hatte er sich die dunklen Damen vorgezogen und seit Jahren schon dachte er nur noch an eine. Und diese sollte er wiedersehen.

2.

Ein trüber, regnerischer Herbstnachmittag war es als die beiden Damen von Schloß Golyn ihr Gebiet verließen, um auf die schmutzige Dorfstraße zu treten. Der Wind fegte durch die Kronen der alten Bäume und warf eine Menge gelber Blätter herab, Marianne sah nachdenklich darauf hin.

„Es wird früh Herbst!" sagte sie, und ein Zug der Schwermut glitt durch ihr einst so schön gewesenes Gesicht, auch bei ihr war es einmal früh Herbst geworden. Kornelie verfolgte ihren Weg mit einem Zuge der Härte um ihre feingeschnittenen Lippen, die beiden Damen gingen zu Frau Eberhard, und sie ging diesen Gang nicht gern. Nur der Tante zuliebe tat sie es und sie grübelte fortwährend darüber nach, welche geheime Ursache wohl ihre sonst so feste Tante bewegen könne, eine so unnatürliche Nachgiebigkeit zu äußern.

An einem kleinen schlechten Hause machten sie Halt. Fräulein von Marinitzka öffnete mit Mühe die alte verquollene Haustür, dann traten sie tief hinab auf einem dunklen, schlecht gepflasterten Flur und nach manchem Umhertappen klopfte Marianne an eine Tür. Das Klopfen blieb unbeantwortet, ein leiser Gesang

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bis jetzt wurde der Täter noch nicht ermittelt. Die Verletzungen der beiden Frauenzimmer sind nicht gefährlich.

— Osterburken, 29. Aug. Heute nachmittag ist hier ein großer Brand ausgebrochen, dem sieben Häuser und zwölf Scheunen zum Opfer fielen.

— Mülhausen, 29. Aug. Auf noch unaufgeklärte Weise fand ein Bremser des um 9^{22} hier einlaufenden Müllheimer Zuges seinen Tod. Nach dem Einlaufen des Zuges vermißte man den Bremser Mausard; Mütze und Laterne des Mannes befanden sich an ihrem Platz, von ihm selbst war keine Spur zu finden. Erfolglos wurde auch die Strecke von hier nach Müllheim abgesucht. Erst heute morgen fand man den Vermißten auf dem Dache eines Wagens als Leiche vor; der Hinterkopf wies eine klaffende Wunde auf. Wie sich der Unglücksfall zutrug, ist zweifelhaft. Wahrscheinlich ist der Unglückliche aus irgend welchem Grunde auf das Dach des Wagens gestiegen und beim Passieren einer Brücke oder dergleichen ist ihm dann die Hirnschale zertrümmert worden.

— Pfirt, 30. Aug. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Samstag morgen im benachbarten Köstlach. Ein dort einquartierter Artillerist aus Rastatt erhielt beim Füttern von einem Pferde einen Huftritt ins Gesicht, wobei ihm die Nase zerschmettert und ein Auge ausgeschlagen wurde. Der Schwerverletzte, an dessen Aufkommen gezweifelt wird, wurde mit dem zweiten Morgenzuge von hier nach Altkirch in das Hospital St. Morand verbracht.

— Berlin, 28. Aug. Das Pferd des Herrn v. Osten, der „Kluge Hans", wurde gestern von dem Bruder des Afrikareisenden Schillings, Herrn Professor Max Schillings, dem Komponisten von „Ingwelde", der zu diesem Zwecke aus München gekommen war, und dem Psychologen der Berliner Universität Herrn Professor Dessoir einer Prüfung seines Gehörs unterzogen. Nachdem Herr v. Osten die Ziffern angegeben hatte, mit welchen Hans die einzelnen Töne bezeichnet (c = 1, h = 7, a = 6 usw.), zogen sich die dem Tier bekannten Herren für den größten Teil der Zeit vollständig in den Hintergrund zurück. Professor Schillings gab auf einer kleinen Klappharmonika einen Ton an. Hans zeigte sofort mit dem Huf, welcher Ton es war. Nach zahlreichen, meist gelungenen Versuchen wurde Hans auf eine schwere Probe gestellt. Es wurden durch gleichzeitigen Gebrauch mehrerer Klappen verschiedene Töne auf einmal geblasen. Hans gab richtig an, wieviele Einzeltöne zusammengeklungen hatten. Der Examinator wiederholte den Versuch und fragte dann die Zunächststehenden wieviele Töne es gewesen seien. Einige Herren beantworteten die Frage richtig. Dann aber wollte der Professor Schillings von denselben Herren wissen, welche Töne denn eben zusammengeklungen hätten. Keine Antwort. Hans aber wußte es: Er gab zuerst die Zahl der Töne und dann unter der Verblüffung der ganzen Gesellschaft der Reihe nach ihren Namen e, h und f an! Selbstverständlich gab es trotzdem noch Zweifler, die nicht zu überzeugen waren, daß Hans wirklich musikalisches Gehör habe. Das wird auch nicht anders werden, solange nicht der springende Punkt vollkommen geklärt ist. Der kluge Hans ist sogar schon Gegenstand einer Wette geworden. Ein Potsdamer Reserveoffizier hat dem Afrikareisenden Herrn Schillings eine Wette von 100 Mk. vorgeschlagen. Hans soll danach gewisse Aufgaben, die der Offizier zu stellen hat, lösen. Herr Schillings ist laut „B. T" unter gewissen Bedingungen bereit, auf die Wette einzugehen.

— Elektrische Bubenstreiche. Naturwissenschaftliche Experimente gefährlichster Art wurden in Berlin von einer Anzahl Schulknaben in der Prenzlauer Allee unternommen. Durch die Langeweile während der Ferien waren sie auch auf den Gedanken gekommen, die in der Physik erworbenen Kenntnisse mit dem Material, was die Straße bietet, praktisch zu veranschaulichen. Zunächst gingen sie daran, ein auf dem Lagerplatz an der Christburgerstraße aufgelesenes Stück starken Drahtes zu biegen, in der Absicht, es an die Stromleitung der Elektrischen zu hängen. Um dies ohne Gefahr fertig zu bringen, steckte der Haupterperimenteur das untere Ende in eine Bierflasche und hob, nun vor den Wirkungen des Stromes geschützt, das gebogene Ende über die Leitung. Dann bildeten sie durch Händereichen eine Kette. Der Vornstehende berührte mit einer Gerte den Draht und führte so den abgeschwächten Strom durch die Körper der ganzen Reihe, was natürlich lärmende Freude erregte. Kam ein Wagen der Elektrischen, so mußte wieder die Bierflasche ihre Schuldigkeit tun. Von den Passanten achtete erst dann jemand auf das Treiben, als der 12jährige Wolff plötzlich zusammenstürzte. Aus Uebermut hatte er den Draht mit der Hand berührt und einen so heftigen Schlag erhalten, daß er erst nach längerer Zeit sich bewegen und dann auch wieder sprechen konnte.

— (Ein fideles Fest). Man schreibt der „Frkf. Ztg." aus Emden: Ein wohl noch kurioseres Dokument für das Blühen der deutschen Vereinsmeierei als das vom Duchtlinger Schnupfverein finde ich soeben im Moniteur des Dörfchens Altdorf in Ostfriesland. Dort heißt es in einer Ankündigung: „Der Leichenunterstützungsverein hält nächsten Sonntag, den 28. d. Mts., seine Fahnenweihe ab und bittet die verehrliche Einwohnerschaft, durch Beflaggen der Häuser usw. beitragen zu wollen, da verschiedene auswärtige Vereine ihre Beteiligung an dem Feste zugesagt haben."

— Kattowitz, 30. Aug. Bei der Ueberfahrt über den Fluß Kami bei Ust-Rodwey (Russisch-Polen) ließen sich 80 Personen trotz der Weigerung des Fährmanns zusammen auf einmal übersetzen, um zur Grummeternte an das andere Ufer zu gelangen. In der Mitte des Flusses sank das überlastete Fährbot, wobei der „Kattow. Ztg." zufolge 50 Personen ertranken.

— Bern, 28. Aug. Drei Hochtouristen, welche vor einigen Tagen von Lauterbrunnen aus führerlos eine Besteigung der Jungfrau (4166 Meter) unternahmen, sind jetzt in der Konkordiahütte eingetroffen, nachdem sie unfreiwillig zwei Nächte auf dem Silberfirn und eine Nacht auf dem Jungfraufirn verbracht hatten. Einer derselben hatte beide Füße erfroren. Er wurde heute in Begleitung eines Arztes von der Konkordiahütte nach Eggishorn getragen.

Neueste Nachrichten.

(Mitgeteilt von Wolff's telegr. Depeschen-Bureau.)

Speyer, 31. Aug. Die zur Vorfeier der Einweihung der Protestationskirche Anwesenden sandten an den Kaiser folgendes Telegramm: Euer Kaiserl. und Königl. Majestät entbieten wir am Vorabend des Weihetages des Gotteshauses, das zum Gedächtnis der Glaubenstat sich erhebt, durch welche dem großen Gedanken der Glaubens- und Gewissensfreiheit die Bahn gebrochen wurde, ehrerbietigen Gruß. Wir verbinden damit den Dank für die von Eurer Majestät u. Ihrer Maj. der Kaiserin dem nun vollendeten Gotteshause verliehenen Schmuck und wir hoffen zu Gott, daß der unter Eurer Majestät Mitwirkung ins Leben gerufene engere Zusammenschluß der deutschen evangelischen Landeskirche, auch durch diese Versammlung eine weitere Förderung erfahren werde.

Posen, 31. Aug. Die hiesige katholische höhere Privattöchterschule, die seit 25 Jahren besteht, wurde von der Regierung geschlossen, weil im Geheimen polnischer Privatunterricht erteilt wurde.

---

ertönte, und ein Frösteln überlief die Gutsherrin.

„Der Irrsinnige!" sagte Kornelie, „er singt oft!"

Nun vernahm man deutlich die Worte:

Der Frühling kam
Das Tal entlang,
So wundersam
Mit Liebesklang

Der Lenz erschloß
Ein Röslein rot! —
Ach! Leidgenoß!
Helf' Dir der Tod!

Kornelie schauerte. „Es ist furchtbar, in Regen und Sturm, im Spätherbst einen Geisteskranken von Liebesfrühling singen zu hören. Helf ihm der Tod!"

Es war dunkel auf dem Flur, sonst hätte sie sehen müssen, wie totenblaß Marianne wurde. So öffnete sie rasch die Tür, und beide Damen traten in ein dämmeriges, ärmliches Zimmer. In der Mitte stand ein großer, stattlicher Mann in einem abgetragenen Bedientenkleide, er schnitt Kartoffeln in ein auf der Erde stehendes Gefäß und sang leise vor sich hin.

„Guten Tag, Karl!" sagte Fräulein Marianne.

Der Angeredete blickte auf, aber er schien die Sprechende nicht zu kennen, sein Auge verriet völlige Vernunftlosigkeit und leise sang er weiter. Seine alte Mutter hatte auf der Holzbank am Ofen gesessen, jetzt trat sie, in kriechender Freundlichkeit gegen die Damen, zu dem Sohn und schüttelte ihn derb. „Die Gnädige vom Schloß, Karl!" schrie sie.

Der Mann fuhr zusammen wie aus tiefem Traum, ein Blitz des Erkennens streifte durch sein leeres Auge, aber, so schnell wie der Schimmer gekommen, verschwand er wieder.

Die Kartoffel entglitt seiner Hand und das scharfe Messer fuhr ihm in den Finger. Er starrte auf die roten Tropfen, die an seiner Hand herunterliefen. „Blut!" flüsterte er. „Nun muß ich sterben! O, nein, man kann auch sterben ohne Blut, man stirbt und wird begraben und keiner weiß, wie! Er lachte gellend auf. Dann flüsterte er: „Es war so schauerlich, so schauerlich! Aber die Eule im Park hat's gesehen! Die Eule weiß es!"

„Still!" sagte die Mutter drohend und hob die Hand, während Marianne sich am Tisch festhielt, um nicht umzusinken. „Still, Du weißt, wer dann kommt, wenn Du erzählst, was die Eule gesehen hat. Er hat solche wirre Träume," wandte sie sich an Kornelie, „er weiß nicht was er spricht."

„Das sehe ich," sagte diese, von herzlichem Mitleid erfaßt, „es ist wohl jetzt sehr schlimm mit ihm, manchmal ist er doch etwas ruhiger."

„Es ist jetzt die Zeit," erwiderte die Alte in einem seltsamen Tone.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Malitiös. „Meine angebetete Rosa gestand mir heute, sie fühle sich seit unserer Verlobung im siebenten Himmel!" — „Hm, das mag stimmen — sechsmal verlobt dürfte sie wohl schon gewesen sein!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Brüssel, 30. Aug. In dem belgischen Seebade Knocke brach heute früh im Grand Hotel Feuer aus, wodurch dieses sowie mehrere Landhäuser und benachbarte Hotels zerstört wurden, da es an Mannschaften fehlte und solche erst aus den benachbarten Städten herbeigeholt werden mußten.

Der Brand der Petroleum-Tanks in Antwerpen.

Antwerpen, 29. Aug. An einer Feldschmiede wurden die Leichen dreier Arbeiter aufgefunden. Man glaubt jetzt, daß sich an dieser Schmiede die Petroleumflut entzündet habe, da die Feuerung der verdächtigen Lokomobile verschlossen war. Es wurden sofort photographische Aufnahmen von der Lokomobile gemacht. Ein Arbeiter, der für verbrannt gehalten wurde, war von dem Petroleumwirbel an eine Ausgangsstelle gerissen worden und war sodann wie wahnsinnig über die Felder und Gräben geflohen. Der kleine Tank von Eiffe und Cie. brannte heute früh stärker als vorher. Der Wind hat sich soeben gedreht, so daß wieder die größte Gefahr besteht, daß auch die beiden letzten großen Tanks dieser Firma explodieren. Der Versuch, den schwach brennenden kleinen Tank mittelst Ammoniak zu löschen, wurde aufgegeben, weil es nötig gewesen wäre, das heiße Dach des Tank zu erklimmen. Ein Arbeiter wollte schon das tollkühne Unternehmen wagen, als der Kommandant der Feuerwehr den Versuch untersagte. Die Petroleumbestände und leeren Fässer der American Petroleum Company waren für 1 600 000 Fr. versichert. Ob eine Versicherung für die Installation bestanden hat, läßt sich immer noch nicht feststellen.

Neuestes vom Kriegsschauplatz.

Die Nachrichten, die in der jüngsten Zeit vom Kriegsschauplatz kamen, betrafen fast nur Ereignisse vor Port Arthur oder die beiden letzten Seeschlachten und die Fragen der Entwaffnung der aus der Schlacht in fremde Häfen entkommenen russischen Kriegsschiffe. Von den Operationen der in den Gegenden um und an der mandschurischen Bahn stehenden russischen und japanischen Heere hörte man, abgesehen von dem einem oder dem andern Stimmungsbilde, das bei der Zensur Gnade fand, so gut wie gar nichts. Man konnte annehmen, daß entweder Operationen wegen des schlechten Wetters unmöglich seien, oder daß beide, die Russen unter Kuropatkin und die Japaner unter Oyama, mit der Vollendung ihrer Vorbereitungen für die zu erwartende Entscheidungsschlacht beschäftigt seien. Seit den letzten Tagen hat sich dieser Stillstand in den Nachrichten geändert und von allen Seiten wurde eine Bewegung der japanischen Heere gemeldet. Da eine längere Zeit zwischen der Besetzung Niutschwangs und der Landung von japanischen Soldaten im Hafen von Niutschwang verflossen ist, so geht man wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß von Niutschwang aus nach Norden japanische Truppen vorgedrungen sind und daß im Vertrauen darauf der am nördlichsten stehende General Kuroki jetzt seinen längst erwarteten kühnen Vorstoß gegen die von Charbin nach Port Arthur gehende Bahn vornehmen werde, um so dem russischen Heere die Verbindung mit Mukden abzuschneiden und den General Kuropatkin im Verein mit den 3 übrigen japanischen Armeen zum Entscheidungskampf zu bringen. Diese Erwartung hat sich bis jetzt nicht bestätigt. Soweit bekannt ist, haben zwar die Japaner größere Truppenbewegungen gemacht, auch rückten sie auf der ganzen Front vor, aber von einer Entscheidungsschlacht ist keine Rede. Auf dem japanischen linken Flügel gelang die Besetzung von Gentschjuanesy, westlich von der mandschurischen Bahn, nördlich von Haitschöng, aber im allgemeinen waren nur sehr heftige Vortruppengefechte erfolgt und die Russen zogen blos ihre Vorhutabteilungen etwas näher an das Gros der Armee heran. Auch im Südosten kam die russische Vorhut mit der japanischen Infanterie in Feuergefechte, bei denen japanische Bataillone zurückgeworfen wurden. Im Osten wo das Gros der Japaner steht, kam es ebenfalls zu einem Kampfe, aber auch diesen kann man nur als eine Zahl von Einzelgefechten bezeichnen.

Im einzelnen verliefen die Kämpfe etwa folgendermaßen: Am 25. August begannen die Japaner gegen die Truppen der früheren Ostabteilung vorzurücken, ohne daß es zu Kämpfen kam. Dieser Vormarsch, der mit etwa zwei Divisionen und zahlreicher Artillerie erfolgte, wurde dann am folgenden Tage von anderen japanischen Truppen ebenfalls aufgenommen. Im Süden hatte man das Ergebnis der Besetzung Genschjuanesys unter stärkeren Vorpostengefechten, wobei die Russen sich auf Antschantschan zurückziehen mußten. Im Südosten wickelten sich ebenfalls Gefechte ab mit etwas stärkerem Gewehrfeuer und eine Zeit lang mit einer Kanonade. Viele Truppen hatten an diesen Gefechten teilgenommen. Im Osten kam es zu heftigeren Kämpfen und die Russen mußten sich dabei mit ziemlich großen Verlusten zurückziehen. Am 27. rückten die Japaner auf dieser Seite nicht weiter vor. Am 28. erfolgten, wie es scheint, größere Kämpfe auf allen Seiten. Genauere Meldungen liegen noch nicht darüber vor, diese Kämpfe scheinen heftiger als die vorhergehenden gewesen zu sein, da die russische Artillerie mit sämtlichen Geschützen tätig war; aber man wird auch hierbei nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß man es auch jetzt noch nicht mit der letzten Entscheidungsschlacht zu tun hat. Die Russen scheinen sich in besserem Sinne „rückwärtskonzentriert" zu haben. „Str. P."

Das Vorrücken der Japaner in der Mandschurei.

Berlin, 30. Aug. Oberst Gaedke telegraphiert aus Liaujang vom 28. Aug.: Seit drei Tagen findet ein allgemeines Vorgehen der Japaner auf Liaujang statt, langsam und zögernd im Süden (Ebene), mit großem Nachdruck im Südosten (Gebirge.) Ich war gestern im Süden gegen Wyszandsan, heute im Tale von Tsaolinzi und sodann im Gebirge gegen Anping. Vorgestern wurde der Angriff der Japaner bei Tsaolinzi blutig abgewiesen. Wenig nachdrücklich war der Kampf bei Anping. Vorgestern und gestern fand bai Anschantschan ein bedeutender Geschützkampf statt, bei dem die russischen Batterien wieder vortrefflich schossen. Wyszandsan wurde um 4 Uhr abends geräumt. Die Russen nahmen Stellung am Schaho, 18 Kilometer südlich von Liaujang. Heute fand erst ein Geschützkampf, dann ein heftiges Infanteriegefecht auf den Straßen von Anping und Tsaolinzi statt, das bis nachmittags 1 Uhr nicht nachzulassen schien, sodann aber ermattete. Schon am frühen Morgen zogen Trains und einzelne Batterien in der Richtung nach Liaujang. Die Verluste müssen auf beiden Seiten groß sein. Die Ereignisse scheinen auf eine Hauptschlacht um Liaujang hinzudrängen.

St. Petersburg, 29. Aug. Eine Mitteilung des Generalstabes besagt: Am 28. Aug. setzten die Japaner den Vormarsch auf der Front zwischen Anschantschan und Liandiansan fort. In den Nachhutgefechten beim Rückzuge unserer Truppen wurde Generalmajor Rutkowski und Oberstleutnant v. Raaden getötet. Die Zahl der aus der Front Ausgeschiedenen ist noch nicht festgestellt. Den Verbandplatz passierten gegen 400 Verwundete. Die Verluste des Gegners sind bedeutend. Auf den übrigen Punkten herrscht Ruhe.

Liaujang, 30. Aug., früh 6 Uhr. Seit heute morgen 5 Uhr wird von Süden her Gewehrfeuer und Geschützfeuer vernommen. Gestern abend erreichte eine größere japanische Streitmacht einen fünf Meilen südlich vom hiesigen Bahnhof gelegenen Punkt, wurde aber auseinandergetrieben. Man glaubt, daß die erwartete Schlacht heute früh begonnen hat.

Petersburg, 30. Aug. Ein Telegramm des Generalleutnants Sacharow an den Generalstab von heute meldet: In der Nacht auf den 30. d. M. stellten die Japaner gegen all unsere Stellungen zahlreiche Artillerie auf und begannen die vordersten Stellungen bei Liaujang anzugreifen. Seit 6 Uhr früh ist ein heftiger Artilleriekampf im Gange. Um 9 Uhr morgens war festgestellt, daß die Hauptanstrengungen der Japaner auf das Zentrum unserer Stellung gerichtet sind. Die Verluste durch das Schrapnellfeuer sind bei einigen Truppenteilen recht bedeutend; gegenwärtig, um 9 Uhr morgens, befinden sich die Japaner in unmittelbarer Nähe unserer Vorhut.

Petersburg, 31. Aug. Aus Mukden wird berichtet: Nach Meldungen wütet bei Liaojang ein hartnäckiger Kampf seit dem frühen Morgen. Alle Angriffe des Feindes wurden zurückgeschlagen. Es heißt, die Japaner hätten mehr als 10 Geschütze verloren. Einzelheiten fehlen.

Die Belagerung Port Arthurs.

London, 30. Aug. Ein Telegramm des „Daily Telegraph" aus Tschifu von heute besagt: Nach zuverlässigen Nachrichten ist der allgemeine Angriff der Japaner auf Port Arthur mit schweren Verlusten zurückgeschlagen worden. Die Japaner eroberten nur zwei kleine Forts, wahrscheinlich die 2½ Kilometer nordöstlich der Stadt liegenden Forts 10 und 11. Man glaubt, daß die Japaner dieselben unter dem Feuer der anderen Forts nicht werden halten können. Die Hoffnung der Japaner, die Festung jetzt sofort zu erobern, soll erschüttert sein. Es wird gemeldet, daß die Verteidigungsanlagen vorzüglich und die Verluste der Angreifer außerordentlich schwer sind. General Stöffel zeige sehr ruhige Haltung.

Schweinemarkt.

E. Ettlingen, 31. Aug. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 27 Läufern u. 110 Ferkeln. Für erstere wurden 30—60 ℳ für letztere 15—21 ℳ bezahlt. Geschäftsgang flau.

Städtische Badanstalt.
Wasserwärme mittags 12 Uhr 17 Grad C.

Zur Umwechselung von **ausländischen Geldsorten** und **Papiergeld** empfiehlt sich
Carl Roos, Bankgeschäft, Ettlingen.

Ein braves
Mädchen
findet bei gutem Lohn Stelle.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein fleißiges Mädchen
findet sogleich oder später gute Stelle bei hohem Lohn in kleiner Familie.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Amtliche Bekanntmachungen.

Obstversteigerung.

Nr. 5252. Die Stadgemeinde Ettlingen läßt ihr diesjähriges Obsterträgnis wie folgt öffentlich und gegen Barzahlung versteigern:

a. **Donnerstag, 1. September, vorm. 9 Uhr,**
Zusammenkunft beim alten Friedhof:
Das Erträgnis von der Durlacherstraße, vom Gernlein, Eisengehrn und der Schützenwiese.

Nachmittags 2 Uhr,
Zusammenkunft beim Knabenschulhaus:
Das Erträgnis von eben diesem Platze, von der Albstraße, dem Stadtgarten, Exerzierplatz, Wagenplatz, Welschmichel und der Rastatter Straße.

b. **Freitag, 2. September, vorm. 9 Uhr,**
Zusammenkunft beim Huttenkreuz:
Das Erträgnis vom Pulvergarten, beim Buhls Wehr, von der Rheinstraße, dem Bulacherweg, der Zehntwiesenstraße und dem Rohrackerweg.

Ettlingen, 26. August 1904.

Gemeinderat.
Häfner. Günther.

Privat-Anzeigen.

Ettlingen.

Meine Obstversteigerung

halte ich am **Montag, den 5. September** ab und können bis Donnerstag abend noch Anmeldungen erfolgen.

K. Vogel.

Arbeiterinnen

finden als **Sortiererinnen** dauernde und gut bezahlte Beschäftigung bei

Vogel, Bernheimer & Schnurmann,
G. m. b. H., Ettlingen.

Wenn Sie **für immer** von Ihren

Hühneraugen

Leichdörnern, Hornhaut, eingewachsenen oder krankhaft hohen Nägeln, ohne Messer, ohne Schmerzen und ohne Blutvergiftungsgefahr **sofort** und **gründlich** samt Wurzeln und Dörnern befreit sein wollen, so versäumen Sie nicht, **unverweilt** unsere Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Wir sind in den nächsten Tagen in **Ettlingen** und Umgegend anwesend und tun Sie deshalb gut, sich sofort mittelst Postkarte an unsere untenstehende Adresse zu wenden und so die auch für Sie günstige Gelegenheit wahrzunehmen.

Erste Referenzen und feinste Dankschreiben sowie Atteste von den durch uns behandelten Aerzten zur gefälligen Einsicht.

Honorar mässig. Unbemittelte werden berücksichtigt.

Herren oder Damen, insbesondere Friseure, welche sich eine vorzügliche Einnahme verschaffen wollen, erteilen wir gegen geringes Entgelt Unterricht in unserer Methode, jedoch lernen wir nur eine Person für jeden Ort in unserer Kunst an.

Hochachtungsvoll

W. Ruge. W. Heubes.

Spezialisten für Hühneraugen etc., beide in Bühl (Baden).

Das neue Bartpflegemittel Struwwelin

gibt dem Barte jede Form ohne zu kleben, ohne Brenneisen u. ohne Bartbinde, hergestellt von C. D. Wunderlich, Hoflieferant, Nürnberg zu ℳ 1.— und ℳ 2.— p. Fl. bei **Emil Reiß,** Ettlingen.

Bitte um Gaben!

Ein Brandunglück von seltener Ausdehnung hat am 4. und 5. August die Gemeinde **Ilsfeld** (Oberamts Besigheim) betroffen: **180 Wohnhäuser** und viele Nebengebäude sind dem verherenden Element zum Opfer gefallen. Die Kirche, das Rathaus, Pfarrhaus, ein Schulhaus und viele Geschäftshäuser liegen in Trümmern. **150 Familien sind obdachlos;** die reichen Ernte- und Futtervorräte sind verbrannt, das Vieh entbehrt der Unterkünfte. Wohl hat sich die Privatwohltätigkeit der Nachbargemeinden alsbald der augenblicklichsten Not in dankenswerter Weise angenommen; aber größere und wirksamere Hilfe ist dringend von Nöten um den Abgebrannten durchzuhelfen, bis sie wieder in den Besitz eines eigenen Heims gelangt sein werden. Wir glauben daher, keine Fehlbitte zu tun, wenn wir an die osterprobte Wohltätigkeit unserer Mitbürger in Stadt und Land uns wenden und bemerken, daß rasche Hilfe besonders nottut.

Gaben für die Abgebrannten nehmen die **Gemeindepflege Ilsfeld, die Oberamtspflege in Besigheim** und **das Kassenamt der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins in Stuttgart** sowie die **Exped. d. „Mittelbad. Courier"** in Empfang.

Ettlingen.

Morgen Donnerstag
Schlachttag
im Gasthaus zur **„Sonne".**

Ettlingen.

Morgen Donnerstag wird
geschlachtet
in der **„Linde".**

Ettlingen.

Im **„Löwen",** II. Stock, eine
4-Zimmer-Wohnung
per 1. Oktober zu vermieten.

Schön möbl. Zimmer
sofort oder auf 1. September zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ettlingen.

Meine Villa,
auch geteilt, zu vermieten.
Al. Becker.

Ein schön möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Schimmel
wird bei eingemachten Früchten verhindert durch
Dr. Oetker's
Salicyl à 10 Pfg.
genügt für 10 Pfd. Früchte.
Rezepte gratis von den Firmen, welche führen **Dr. Oetker's Backpulver.**

Ettlingen.

Zu Abschlüssen
von
Lebens- Unfall- Haftpflicht- Aussteuer- Volks- | **Versicherungen**
empfiehlt sich
Paul Weßbecher.

Bei **Schleinkofer** sind
Mirabellen
zu haben.

Monatsfrau
gesucht.
Augustastraße 745 a. parterre.

Ettlingen.

Mansardenwohnung
2—3zimmrig mit Gas- u. Wasserleitung wegzugshalber auf 1. Sept. oder später zu vermieten.
Schiffmacher, Hildastraße.

Gute Limburgerkäse à 30 Pfg.
Fette Schweizerkäse à 65 Pfg.
Halbfette Schweizerkäse à 42 Pfg.
empf. v. 25 Pfd. an unter Nachnahme
Käser Handtmann,
Aldingen bei Spaichingen.
(Stg. à 1590 g.)

Inserate

des
Landw. Bezirksvereins Ettlingen.

Oehmdgras,
25 Ar, zu verkaufen bei
A. Günther, Ratschreiber.

Für die Redaktion verantwortlich
Richard Barth.
J. V.: J. Groß in Ettlingen.